



***Kommunalwahl
Programm Samtgemeinde
Hemmoor & Börde Lamstedt***

***Unsere Region klimafreundlich und
nachhaltig fit für die Zukunft machen.***

Veränderung beginnt hier.



Es kommt auf die Kommunen an! Wir stellen uns den Herausforderungen vor Ort und möchten mit Ihnen Lösungen erarbeiten für eine zukunftsfähige Gemeinde.

Um dieses Ziel zu erreichen, haben wir folgenden 13-Punkte-Plan aufgestellt:

- 1. Ökologisches Bauen und Wohnen fördern** - im Einklang mit Mensch und Natur
- 2. Energiewende zum Nutzen aller** durch Ausbau der erneuerbare Energie vor Ort mit Bürgerbeteiligung
- 3. Mobilität im ländlichen Raum gewährleisten und klimafreundlich weiterentwickeln** – für Jung und Alt, Groß und Klein, denn Mobilität bedeutet Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.
- 4. Wirtschaft neu denken und nachhaltig ausrichten** - zusammen mit den Unternehmerinnen und Unternehmern vor Ort
- 5. Verwaltung bürgernah gestalten** durch Digitalisierung und Entbürokratisierung
- 6. Gleichstellung anstreben** heißt, den öffentlichen Raum und seiner Institutionen auch aus dem Blickwinkel von Mädchen und Frauen gestalten
- 7. Sozialen Zusammenhalt generationsübergreifend stärken**
- 8. Kinder- und Elternfreundliche Kommunen**– Kita und Schulen mit Kinderbetreuung bis 16 Uhr zukunftsfit machen, Natur- und Klimabewusstsein fördern
- 9. Umwelt- und Artenschutz** – Sicherung der Lebensgrundlagen für Mensch und Natur in den Mittelpunkt der Kommunalpolitik stellen
- 10. Transparente Politik für und mit den Bürgerinnen und Bürgern**, die junge Menschen ausdrücklich mit einbezieht
- 11. Tourismus soll die Gäste teilhaben lassen** an der Schönheit unserer Heimat
- 12. Glückliche Landwirtschaft** bedeutet, die Belange der Landwirte ernst nehmen und gemeinsam nach Lösungen suchen
- 13. Finanzen sinnvoll und sorgsam einsetzen** – Investitionen sollen sich an den Menschen orientieren, nicht an dem Prestige von Projekten



1. *Ökologisches Bauen und Wohnen im Einklang mit Natur und Mensch*

a) Für eine nachhaltige Stadtentwicklung

Die Samtgemeinden Hemmoor und Börde Lamstedt sind Gemeinden mit hoher Attraktivität. Damit das so bleibt, müssen wir in der Entwicklung noch stärker die Auswirkungen des Klimawandels berücksichtigen. Die Nachfrage nach Wohnbau- und Gewerbeflächen ist anhaltend hoch. Um ihr nachzukommen und gleichzeitig sparsam mit den Freiflächen umzugehen, hat für uns die Innenentwicklung absoluten Vorrang vor der Ausweisung neuer Flächen im Außenbereich. Das bedeutet, dass wir dichter und höher bauen müssen – vor allem im gewerblichen Bereich aber auch im Wohnungsbau

Der öffentliche Raum muss ansprechend gestaltet sein. Das schafft Lebensqualität und ermöglicht Begegnung und Kommunikation. Voraussetzung dafür ist, dass lärm- und abgasarme und gleichzeitig gesunde Formen der Fortbewegung wie Zufußgehen und Radfahren den notwendigen Raum bekommen.

Unsere grünen Ziele sind...

- Errichtung eines umfassenden Baulücken- und Leerstandskataster, um den zusätzlichen Wohnungsbedarf innerhalb des bereits bebauten Bereiches zu realisieren und dabei die innerörtlichen Grünflächen zu schonen, setzen wir uns dafür ein, dass Baulücken, Brachen, fehlgenutzte Flächen und Flächen deren Nutzung in naher Zukunft voraussichtlich aufgegeben wird, erfasst werden.
- Überprüfung von bestehenden Bau- und Gewerbeflächen auf ihre Nachverdichtungspotenziale und dort, wo die Festsetzungen alter Bebauungspläne einer sinnvollen Nachverdichtung entgegenstehen, diese entsprechend zu ändern.
- Potenzialnutzung von vorhandenen Gebäuden zur Aufstockung. Den Ausbau von Dachgeschossen und einer Wohnüberbauung von Handels- und Gewerbebauten wollen wir prüfen.
- Setzen von Anreizen zum verdichteten mehrgeschossigen Bauen bei neu aufzustellenden Bebauungsplänen
- Versorgung neuer Wohngebiete über nachhaltige, ressourcenschonende und klimafreundliche Energiesysteme (Photovoltaik, Blockheizkraftwerke, Wärmepumpen, Abwärme aus Elektrolyse)
- Umweltverträglichkeitsprüfungen auch bei Neuausweisungen von Bau- oder Gewerbeflächen unterhalb von 10 Hektar. Eingriffe in den Naturhaushalt müssen vollständig kompensiert werden.

b) Klimagerechte Stadt / Gemeinde

Heiße, trockene Sommer und plötzliche Starkregenereignisse zeigen uns: Der Klimawandel ist längst Realität! Zukunftsaufgabe für den Klimaschutz bedeutet für uns ausschließlich qualifizierte Bausatzungen zu entwickeln.



- Bei zukünftigen qualifizierten Bebauungsplänen Photovoltaikpflicht - egal ob auf privaten oder gewerblich genutzten Gebäuden; denkbar ist die Verpachtung von Dachflächen zur Finanzierung
- Bei Neubauten, deren Dächer für die Nutzung der Sonnenenergie nicht geeignet sind, ist bis zu einer Dachneigung von 15 Grad die Dachbegrünung eine sinnvolle Alternative.
- Die Begrünung von Fassaden wollen wir fördern. Die Fassaden kommunaler Gebäude sind grundsätzlich zu begrünen, sofern dem keine Gründe der Architektur oder / und des Denkmalschutzes entgegenstehen.
- Baumpflanzung: Auf jedem angefangenen 400 m² Grundstück Pflanzung von 1 Baum
- Die Benutzung von Regenwasser für die Bewässerung von Gärten soll Standard werden
- Eine Bauberatung mit ökologisch-klimatisch-energetischem Schwerpunkt bei Beantragung der Baugenehmigung ist von den Samtgemeinden sicherzustellen. Die Themen Holzrahmenbau, Wärmepumpen, Solarnutzung und Regenwasserauffangananlagen für die Gartenbewässerung sind notwendige Information für wirksamen Klimaschutz.
- Baugebiete sollen vorrangig von den Gemeinden entwickelt und vertreiben werden. Dann können gestaffelte Rabatte auf Kaufpreis von Bauplätzen in Neubaugebieten nach klimatischen / energetischen Maßnahmen (z. B. für Holzrahmenbau, Flockdämmung, Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung, Wärmepumpen usw.) vergeben werden.
- Parkplätze von Gewerbe- & Industriegrundstücken nur mit Rasengittersteinen pflastern
- Verbot von Schottergärten umsetzen
- Ausgleichsmaßnahmen für Flächenversiegelung auf versierten Klimaschutz ausrichten, z. B. durch Wiedervernässung von ehemaligen Moorflächen, Anlage von sogenannten Tiny Woods, auch in Baugebieten

c) Bezahlbarer Wohnraum für alle

Wohnen ist ein Menschenrecht und Teil der Daseinsvorsorge wie Nahrung, sauberes Wasser und Bildung. Wohnen ist eine der zentralen sozialen Fragen unserer Zeit.

- Was Wohnraum ist, soll prinzipiell Wohnraum bleiben! Wichtig ist in diesem Zusammenhang, dass die Menschen die in unserer Heimat leben, sich auch weiterhin Wohnraum leisten können.
- Anreize für neue generationsübergreifende Wohnformen bieten



2. Energiebedarf reduzieren & klimafreundlich mit Bürgerbeteiligung decken

- Energiesparen bei Bestandsimmobilien: In Zusammenarbeit mit dem örtlichen Handwerk eine hochwertige und unabhängige Beratung zur energiesparenden Sanierung entwickeln; für eine energieeffiziente technische Ausstattung bei Wohnungs- und Gewerbeimmobilien sorgen.
- Umwälzpumpentausch mit Förderung durch die Kommunen als erste effektive Maßnahme zur Stromverbrauchsreduzierung
- Zusätzliche geeignete Flächen für die Nutzung der Windenergie unter Beachtung des Natur- und Landschaftsschutzes identifizieren und ggf. als Vorranggebiete für die Nutzung der Windenergie ausweisen.
- Bürger*innen über Energiegenossenschaften an Windparks beteiligen. Die Gewerbesteuern bleiben dann in Hemmoor bzw. Lamstedt. Bestehende Möglichkeiten, wie an der Kläranlage, wieder mit einem Windrad versorgen.
- Ein Solarkataster erstellen, um alle für die Nutzung der Sonnenenergie geeigneten bereits überbauten Flächen zu erfassen.
- Am Solaranlagenwettbewerb „Wattbewerb“ teilnehmen
- Straßenbeleuchtungen an Nebenstraßen und Wohngebieten mit Bewegungsmeldern ausstatten

3. Verkehr und Mobilität Mobilität im ländlichen Raum gewährleisten und klimafreundlich weiterentwickeln – für Groß & Klein, für Jung & Alt

Fahrradverkehr

Das Leitbild der auf den Autoverkehr zugeschnittenen Stadt/Gemeinde gehört ins Museum. Verkehrsplanung muss auf die Zukunft ausgerichtet sein. Sie muss sich an dem zu erwartende Mobilitätsmix ausrichten. Wir streben dabei eine Gleichberechtigung aller Verkehrsteilnehmer*innen an. Für die Förderung des Fahrradverkehrs bedeutet das:

- Die Investitionen in den Erhalt und den Ausbau der Radwege müssen erheblich gesteigert werden. Das erfordert in der Verwaltung entsprechendes Personal.
- Der Fahrradverkehr braucht eine klare Entwicklungsperspektive! Daher fordern wir die Erarbeitung eines Radverkehrskonzeptes unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger und der Verbände.
- Fahrradwege sind im Winter mindestens genauso zügig zu räumen wie die Straßen.
- Auch Alltagsradwege abseits von Straßen müssen beleuchtet werden – hier setzen wir auf intelligente, mit Bewegungsmeldern gesteuerte Beleuchtungen.
- Abschließbare Fahrradstellplätze sind an allen öffentlichen Einrichtungen zu installieren um den Umstieg vom Auto auf's Rad zu erleichtern.
- Kürzere Dienstwege sollten nach Möglichkeit mit Dienst-E-Bikes unternommen werden.



- Weil nicht jeder größere Transport eines PKW bedarf, wollen wir den Kauf von (Lasten)rädern für Hausgemeinschaften, Nachbarschaften und Gewerbebetriebe finanziell fördern und ein Leihsystem etablieren.
- Lückenlose Befahrbarkeit des Deichverteidigungsweges mit Fahrrädern an der Oste von Hechthausen bis Neuhaus

Fußverkehr

Das zu-Fuß-Gehen ist die Wiege der Mobilität und zugleich die einfachste, effektivste und kostengünstigste körperliche Bewegung. Zu Fuß gehen braucht attraktive Gehwege.

Deshalb wollen wir:

für das Zentrum von Hemmoor und Lamstedt ein Konzept erarbeiten, das die Menschen dazu anregt, ihre Einkäufe zu Fuß zu machen und die Zersiedelung der Einkaufsräume aufhebt. Damit würde der Stadtbereich gleichzeitig an Attraktivität gewinnen und zum Verweilen einladen.

Konkret wollen wir folgende Verbesserungen im Verkehrsbereich angehen:

- Bau einer neuen Eisenbahnbrücke bei Hechthausen
- Komplette zweigleisiger Ausbau der Bahnstrecke Hamburg-Cuxhaven mit Elektrifizierung oder Wasserstoff
- Kostenloser Fahrradverleihservice (ggf. in Kooperation mit Jugendwerkstatt und örtlichen Fahrradhändlern) um Mobilität in den SG Hemmoor und Börde Lamstedt auch für Gäste zu erhöhen – es muss möglich sein, mit der Bahn oder dem Bürgerbus in die Gemeinden zu kommen. (Abholstationen z. B. Bahnhof und Ortsmitte)
- Erarbeitung eines Mobilitätskonzeptes zur Anbindung ländlicher Räume
- Einrichtung von Busverbindungen mit Fahrradanhängern von Lamstedt bis Wischhafen
- Mehr und bessere Radwege
- Bürgersteige absenken wo erforderlich
- Rad- und Fußgängerwege an vor allem von Kindern stark frequentierten Stellen verbreitern und sicherer machen
- Kindergarten- und Schulwege sicherer machen!
- Mehr und bessere (überdachte) Fahrradabstellmöglichkeiten schaffen / Einzelhändler einbeziehen (z. B. Edeka)
- Geschwindigkeitsbegrenzende Hügel zum Schutz der Kinder errichten – vor allem vor Spielplätzen und in Spielstraßen
- Durchfahrtssperren für Autos weiter auseinander ziehen, um Gespanne (Fahrräder mit Anhängern) Durchgang zu ermöglichen



Wir wollen den motorisierten Individualverkehr nachhaltiger gestalten:

- Carsharing-Angebot sollen aufgebaut werden
- In Neubaugebieten sollen Carsharing-Konzepte direkt mit eingeplant werden, um die Anzahl der privaten PKW zu reduzieren,
- Die öffentliche Ladeinfrastruktur ausbauen
- Erstellen eines Ladesäulenkatasters
- Neue Fahrzeuge für die Kommune nur noch mit emissionsfreien Antrieben anschaffen, soweit diese für ihren Zweck verfügbar sind

Wirtschaft: Vorhandene Betriebe stärken, digitalisieren und mit nachhaltigen Innovationen gemeinsam in die Zukunft gehen

Grün ist Wirtschaftspolitik mit Weitblick. Wir Grüne stehen für eine vielfältige Wirtschaft vor Ort, die langfristig gute Arbeits- und Ausbildungsplätze schafft. Eine Wirtschaft, die bei Umweltproblemen Teil der Lösung statt Teil des Problems ist. Für uns Grüne gehört zwischen Wirtschaft und Umwelt kein „oder“.

Hemmoor und Lamstedt sind bedeutende Wirtschaftsstandorte, und das soll auch so bleiben. Dabei gilt es, Umwelt und Klimaschutzanforderungen nicht als Hindernis, sondern als Chance zu begreifen, denn langfristig ausgerichtete Geschäftsmodelle bieten die Möglichkeit, neue Märkte zu erschließen. So werden Wertschöpfung und Arbeitsplätze vor Ort geschaffen und gesichert.

Konkrete Vorschläge:

- Veranstaltung von Messen (wie Cuxland-Messe) rund um klimafreundliche Immobilie und Mobilität: z. B. zum Thema Wohnen & Hausbau (Hausdämmung, Heizungssystemen) oder zur Mobilität (Fahrrad- und Padeleccmodelle, neue Verkehrskonzepte)
- Anreize schaffen für die Ansiedlung klimafreundlicher Unternehmen bzw. für den Umbau bestehender Unternehmen in Richtung Nachhaltigkeit

Digitalisierung

Schnelles Internet ist einer der wichtigsten Standortfaktoren unserer Wirtschaft. Deshalb setzen wir uns für einen zügigen Ausbau des Glasfasernetzes wie auch leistungsfähiger Mobilfunknetze auch im Außenbereich ein.

- Digitalisierung ist mehr als eine schnelle Internetverbindung. Deshalb setzen wir uns für eine stärkere Unterstützung kleiner Unternehmen bei der Digitalisierung ein.
- Der stationäre Einzelhandel gerät auch in unserer Stadt durch den rasant wachsenden Online-Handel unter Druck. Wir wollen daher den Aufbau einer regionalen Online-Plattform fördern, damit auch unsere inhabergeführten örtlichen Einzelhändler*innen ihre Kundschaft online informieren und mit Waren versorgen können.



- Um die Entwicklungspotenziale unseres stationären Handels durch die Digitalisierung systematisch anzugehen, setzen wir uns für die Erarbeitung eines Masterplans „Smarter Handeln Hemmoor / Lamstedt“ ein.
- Die Menschen kaufen vor allem dann vor Ort ein, wenn sie darin einen Mehrwert erkennen. Auch deshalb wollen wir die Attraktivität der Ortskerne steigern, so dass sich die Menschen gern dort aufhalten.
- Fläche ist nicht vermehrbar! Deshalb setzen wir Grünen uns für den sparsamen Umgang auch mit den gewerblich genutzten Flächen ein. Wir wollen ein Gewerbeflächenmanagement das in Zusammenarbeit mit den Nachbarkommunen auf einen sparsamen Umgang mit der Fläche setzt, statt sich mit vermeintlich attraktiven Ansiedlungsangeboten gegenseitig zu überbieten.

4. *Verwaltung - Digitalisierung, Entbürokratisierung und Nachhaltigkeit voranbringen - auch als Vorbild für Bürger*innen und Betriebe*

Eine moderne Verwaltung muss Dienstleisterin und Partnerin der Bürger*innen sein. Dazu muss sie personell und technisch gut ausgestattet sein. Und sie muss die Möglichkeiten ausschöpfen, die sich durch die Digitalisierung bieten. Es geht nicht nur darum, bestehende Vorgänge zu digitalisieren. Die Verwaltung soll im Zuge der Digitalisierung besser, dynamischer, niederschwelliger und damit bürger*innennäher werden. Der digitale Behördengang muss für alle Menschen einfach und beherrschbar sein.

Selbstverständlich müssen die Verwaltungsdienstleitungen unserer Stadt/ Gemeinde auch weiterhin in vollem Umfang analog zur Verfügung stehen.

- Mit einer E-Government-Strategie (Prozess-Vereinfachung) für Hemmoor und Lamstedt wollen wir dafür sorgen, dass alle digitalisierbaren Verwaltungsdienstleitungen spätestens Anfang 2023 online angeboten werden. Der Datensicherheit wird dabei höchste Priorität eingeräumt.
- Die Mitarbeiter*innen sollten konsequent für die Aufgaben einer digitalen Verwaltung fortgebildet werden.
- Mit einer Hemmoor- & Lamstedt-App wollen wir Informationen einfach zugänglich machen für alle: regionale Veranstaltungen und Märkte, Hilfs- und Unterstützungsangebote, Adressen von Vereinen und Unternehmen. Es soll die Möglichkeit geboten werden, Termine bei Behörden und anderen öffentlichen Stellen einfach zu buchen.
- Damit sich Menschen gerne auf öffentlichen Plätzen aufhalten, müssen sie nicht nur optisch ansprechend gestaltet werden, sie müssen auch technische Möglichkeiten bieten. Durch kostenlose WLAN-Hotspots z. B. in Hemmoor auf dem Rathausplatz, am Bahnhof oder beim Skaterpark stärken wir die digitale Mobilität unserer Bürger*innen.
- Durch eine auf den Weg zu bringende Initiative wollen wir auch Betreiber*innen anderer Einrichtungen unserer Gemeinden (z. B. Arztpraxen, Gastronomiebetriebe und Bäckereien) motivieren, Gratis-WLAN zur Verfügung zu stellen.
-



- Unsere Stadt/ Gemeinde hat eine Vorbildfunktion auch bei der Beschaffung von Waren und Dienstleistungen. Deshalb treten wir für die Einhaltung tariflicher, sozialer und ökologischer Mindeststandards ein. Waren und Dienstleistungen, die in der Region verfügbar sind, sollen von den Kommunen vorzugsweise auch regional eingekauft werden.
- Gebäude, die im Eigentum der Mitgliedsgemeinden stehen, sollen bestmöglich energetisch saniert werden. Photovoltaik-Anlagen sollen auf den Dächern installiert werden und / oder Ökostrom soll bezogen werden.
- Die Bürger*innen haben ein Anrecht auf größtmögliche Transparenz politischer Entscheidungen. Öffentliche Ratssitzungen müssen daher künftig im Internet gestreamt werden
- Es soll ein Klimavorbehalt für alle politischen und administrativen Maßnahmen der Gemeinde/Stadt Hemmoor eingeführt werden: alle Satzungen (Verordnungen), Maßnahmen und Förderprogramme der Kommune müssen auf ihre Klimaauswirkungen geprüft und bewertet werden. Maßnahmen, die zu einer Verschlechterung der Klimabilanz führen, sind zu unterlassen.
- Ein Klimaschutzaktionsprogramm soll etabliert werden, das mit einer unbefristeten Vollzeitstelle ausgestattet ist.
- Die Treibhausgasemissionen von öffentlichen Gebäuden und Einrichtungen sollen ermittelt werden, Möglichkeiten sollen aufgezeigt werden, wie und in welchem Zeitrahmen sich die Emissionen reduzieren lassen.

5. Gleichstellungspolitik ist Querschnittsthema

Jeder Mensch hat mit seiner Individualität die gleiche Würde. Die Bedürfnisse aller Menschen gilt es angemessen zu berücksichtigen. Deshalb muss immer gefragt werden: Auf welche Zielgruppe eine Maßnahme ausgerichtet ist, ob sie zum Abbau von Benachteiligungen gegenüber Frauen, LGBTQ+-Menschen oder anderen gesellschaftlichen Gruppen beiträgt und ob sie dem Abbau tradierter Rollenmuster entgegenwirkt.

Wir setzen uns ein für:

- eine Sportförderung, die mehr ist als das Bereitstellen von Bolzplätzen, sondern die auch das Bewegungsbedürfnis von Frauen im Blick hat,
- die Installierung eines Runden Tisches für Alleinerziehende, wo die besonderen Probleme Alleinerziehender in das Blickfeld gerückt wird, aufgeklärt wird über Unterstützungsangebote für Alleinerziehende und neue Angebot entwickelt werden
- ein Frauen- und Mädchenzentrum
- kostenfreie Menstruationshygiene-Artikel auf den Toiletten in öffentlichen Gebäuden,



- Überprüfung des Haushalts der Gemeinden, ob er dem Ziel der Gleichstellung dient bzw. diese fördert
- existenzsichernde Bezahlung der Gleichstellungsbeauftragten in den Gemeinden

Die Gleichstellung von Frauen und Männern muss auch in unserer Verwaltung hohe Priorität haben. Mindestens 50% der Führungspositionen unserer Verwaltung sollten deshalb mit Frauen besetzt werden.

6. Sozialen Zusammenhalt generationsübergreifend stärken

Die Samtgemeinden Börde Lamstedt und Hemmoor sollen allen Menschen, egal welchen Alters, ein schönes zu Hause bieten. Wir wollen uns dafür einsetzen, dass gemeinsam an einem „Miteinander leben“ gearbeitet wird. Dabei spielen z. B. gemeinsame Erlebnisse, Hilfsbereitschaft, aber auch gegenseitiger Respekt wichtige Rollen.

Wir laden die Bürger*innen unserer Gemeinden dazu ein, Vorschläge zu machen, wie das Zusammenleben und der Zusammenhalt verbessert werden kann. Unsere Ideen sind folgende:

Begegnungsstätten wie den Stadtpark in Hemmoor-Basbeck attraktiver für alle Generationen gestalten, z. B. durch Spielgeräte und Obstbäume. Der Ertrag der Obstbäume soll den Bürger*innen kostenlos zur Eigenerrnte zur Verfügung gestellt werden.

Wiedereinführung einer Mittagsruhe (13-15 Uhr) in Wohngebieten um Pausen zu ermöglichen, ungestört von lauten Geräuschen wie z. B. Gartengeräten – damit die Menschen Ruhe und Kraft tanken können für den restlichen Tag.

7. Kinder- und elternfreundliche Kommunen & fördernde Bildung

Bildung ist die Voraussetzung für selbstbestimmtes Leben und Teilhabe am Gesellschafts- und Berufsleben – ein ganzes Leben lang. Jedes Kind, jeder Mensch hat das Recht darauf, dass ihm alle Bildungschancen offen stehen und ihm optimale Bildungschancen geboten werden.

Bildungspolitik ist zwar in erster Linie Ländersache, die Stadt/der Landkreis ist als Schulträger aber verantwortlich für die Ausstattung der Schulen, für ein gutes Kita- und Krippenangebot, für die strategische Schulentwicklungsplanung und für die Bildungsberatung.

Wir setzen uns für Folgendes ein:

- In den Kindergärten, Schulen und Kantinen Angebot von frisch zubereiteten Speisen auf Basis ökologischer und regional erzeugter Zutaten
- Angebot von Getränken und Speisen in Mehrwegverpackungen von regionalen Anbietern
- Klaren Fokus auf vegetarische Speisen, nur Bio-Fleisch an Schulküchen
- Einen städtischen Pilotkindergarten mit ökologischer / nachhaltiger Prägung mit Plastikverzicht, eigenem Hühnerstall, vegetarischen Speisen, Bio-Fleisch



- KiTa-Platz-Vergabe selbst organisiert von den Betreuungsanbietern
- in Zusammenarbeit mit außerschulischen Lernorten (Imker, Natureum, Blaues Klassenzimmer, Watt-BZ, Moor-IZ (Ahlenmoor), Alfred-Wegner-Institut, Klimahaus usw..) wollen wir das Umweltbewusstsein und die Bildung für nachhaltige Entwicklung in unseren Kitas und Schulen stärken. Regelmäßiges Müllsammeln zur Sensibilisierung.
- Kindern jeden Alters den einfachen Zugang zu Büchern ermöglichen, z. B. durch kostenloses Angebot in ausrangierten Telefonzellen, vor allem aufgestellt an sozialen Brennpunkten
- Sanierung und Neugestaltung der Schulgebäude - wir setzen uns dabei für eine lernfördernde und jugendgerechte Ausstattung der Räume wie der Außenanlagen ein
- Inklusives und barrierefreies Lernen muss grundsätzlich in allen Kitas und Schulen möglich sein – Ausbau der Inklusion im Rahmen eines entsprechenden Konzeptes
- Die Schulen für einen gebundenen Ganztagsunterricht ausgestattet sein – dazu gehören u.a. Räumlichkeiten, in denen die Schüler*innen ein gesundes Mittagessen einnehmen und sich während der Mittagspause aufhalten können
- Längeres gemeinsames Lernen, wie von den Eltern gewünscht und in Hemmoor Einrichtung einer (weiteren) vollständig integrierter Grundschule
- Wohnortnahes Angebot von Sprachlernklassen, denn Sprache ist der Schlüssel zur Integration – der Unterricht soll nach Sprachkenntnissen differenziert erfolgen
- Sichere Wege zu Schulen und Kitas - deshalb treten wir innerorts für eine Begrenzung der Geschwindigkeit auf grundsätzlich 30 km/h ein
- Einrichtung eines Jugendrates, der bei allen für Jugendliche relevanten Entscheidungen beteiligt wird

8. Sicherung der Lebensgrundlagen für Mensch, Natur und Tier in den Mittelpunkt der Kommunalpolitik stellen

Die öffentlichen und privaten Grünflächen sind ein wichtiger Lebensraum für heimische Arten und sie begünstigen das Klima, deshalb fordern wir:

- Hecken, Feldgehölze, Alleen, Baumreihen und Feldraine sollen als Landschaftsbestandteile unter Schutz stellen
- Öffentliche Grünflächen und ungenutzte Friedhofsflächen möglichst naturnah gestalten und nur selten mähen
- Vorrang für insektenfreundliche Pflanzen bei Neubepflanzungen
- Ein zusammenhängendes Netz aus Blühflächen entwickeln

- Insekten und Vogelnisthilfen im öffentlichen Raum installieren
- Auf den Einsatz von Pestiziden und künstlichen Düngemitteln verzichten



- Die naturnahe Umgestaltung privater Gärten durch Wettbewerbe fördern
- In Neubaugebieten die Anlage von Schottergärten durch Festsetzung im Bebauungsplan wirksam verhindern
- Die Vorgaben der Niedersächsischen Bauordnung einhalten, wonach nicht bebaute Flächen begrünt werden müssen
- Ein Kataster von Gemeindeeigenen Flächen erstellen
- Nutzflächen im Eigentum der Stadt/ Gemeinde sollen dem Allgemeinwohl dienen
- Pachtflächen suchen und anbieten, wo Menschen ohne eigenen Garten eigenes Gemüse und Obst anbauen können
- Obstbäume an Straßenrändern und auf geeigneten Flächen pflanzen und das Obst den Bürger*innen kostenfrei zur Selbsternte (s. z. B. Aktion „Gelbes Band“) zur Verfügung stellen
- Mehr Mülleimer, bessere Verteilung entlang stark frequentierter Routen
- Verstöße gegen Naturschutz durch Ordnungsamt strenger ahnden
- Verleihservice für Geschirr und Besteck usw. für Partys
- Hemmoor und die Börde Lamstedt sollen sich dem bundesweiten Bündnis „Kommunen für Biologische Vielfalt“ anschließen, das inzwischen aus über 270 Städten, Gemeinden und Landkreisen besteht
- Für jeden Eingriff in die Natur soll eine wirklich angemessene Kompensationsmaßnahme durchgeführt werden
- Innerörtliche Verdichtung soll Vorrang haben vor dem Erschließen neuer Flächen
- das Recht auf Tierwohl ernst genommen wird. Seit 40 Jahren steht grüne Politik für einen schonenden und respektvollen Umgang der Menschen mit ihrer Umwelt und mit den Tieren. In Niedersachsen ist es die Aufgabe der Kommunen, das Tierschutzgesetz umzusetzen.

Vorbereitet sein auf die Folgen des Klimawandels

Um gut vorbereitet zu sein auf extreme Wetterlagen (z. B. Dürre, Starkregen und anschließende Überschwemmungen) sowie auf Sturmfluten, müssen wir Folgendes tun:

- Überschwemmungskataster erstellen
- Zustand der Kanalisation klären
- Deiche und Sperrwerk überprüfen
- Ausweichflächen für Wasser schaffen & Bodenversiegelung minimieren
- funktionierendes Warnsystem aufbauen
- eng zusammenarbeiten mit Feuerwehr und Katastrophenschutz



9. Bürgerbeteiligung – Transparente Politik für und mit den Bürger*innen

Die Demokratie ist eine Errungenschaft die geschützt und mit Leben gefüllt werden muss. Wir Grüne möchten die Bürger*innen aktiv in die Gestaltung der Kommunalpolitik mit einbeziehen. Kommunikation ist der Schlüssel dazu. Daher wollen wir:

- Die Internetseiten www.boerde-lamstedt.de und www.hemmoor.de um die Rubrik „Bürger*innendialog“ erweitern. Hier sollen relevante Informationen, Termine usw. aus Verwaltung und Rat übersichtlich und verständlich weitergegeben, aber auch Dialog zwischen diesen und den Bürger*innen ermöglicht werden. So machen wir uns unabhängig von externen Social Media-Formaten wie facebook & Co.
- Vor jeder Ratssitzung sollen Bürger*innen 15-20 Minuten die Möglichkeit haben, in einer allgemeinen Fragerunde ihre Anliegen direkt beim Rat und der Verwaltung vorzutragen
- Einen ein- bis zweimal jährlich stattfindenden öffentlichen Bürgerdialog einrichten.
- Regelmäßig stattfindende Bürgerfragestunden mit Bürgermeister*innen und Samtgemeindedirektor*innen nach Otterndorfer Vorbild schaffen
- Bürgerräte einführen

10. Tourismus – neue Ideen bringen neue Gäste, stärkeren Zusammenhalt, Selbstbewusstsein und Wohlstand

Tourismusaktivitäten werden in unseren Samtgemeinden auf sehr unterschiedliche Weise angeboten. Um diese aktiv zu gestalten braucht es gemeinsame Ziele.

Nachhaltige Regionalentwicklung bezieht die Akteure mit ein und versucht Alleinstellungsmerkmale als Anziehungspunkte darzustellen. Ob Kreidesee, Schwebefähre, Destillerie oder Radiomuseum – ländliche Regionen sind gerade für naturnahe und ökologische Tourismusformen besonders geeignet.

Diese Zielgruppen bringen in der Regel auch Neugierde für kulturelle, regionale Besonderheiten mit und die Möglichkeit, regionale Spezialitäten zu vermarkten und so das bäuerliche Gewerbe zu stärken.

Damit steigt auch die Nachfrage nach regionalen Produkten und regionale Wirtschaftskreisläufe kommen in Schwung.

Zukunftsthemen für Urlaub auf dem Land sind die Erreichbarkeit der Regionen und barrierefreies Reisen. Somit ist Tourismusförderung eine Querschnittsaufgabe für alle Bereiche und erhöht gleichzeitig die Attraktivität der Region für die Menschen, die hier wohnen und arbeiten: Wir leben da, wo andere Urlaub machen!

Folgende Punkte möchten wir gerne umsetzen:

- Gewässer attraktiver machen z. B. den Hemmer See durch einen Holzsteg, der in den See hineinreicht
- Zielgerichtete Anbindung der Tourismusstandorte an den ÖPNV
- Angebote und Infrastruktur für den Radtourismus verbessern



- Regionalvermarktung in den Gemeinden bündeln und erleichtern
- Kulturprogramme in den „Dorfhüsern“ unterstützen und fördern
- Ansiedlung von Ferienhausgebieten nur mit der Zustimmung der angrenzenden Anwohner

11. Glückliche Landwirtschaft

Die Landwirtschaft hat in unserer Stadt/ Gemeinde eine große Bedeutung. Damit das so bleibt, wollen wir unsere Bäuerinnen und Bauern unterstützen. Der niedersächsische Weg bietet den Einstieg in einen wirtschaftlichen Umbau der Landwirtschaft.

Wir setzen uns für Folgendes ein:

- Landwirtschaftliche Nutzflächen im Eigentum der Stadt/Gemeinde bei Neuverpachtung bevorzugt an ökologisch wirtschaftende Betriebe vergeben
- Landkreis soll Teil einer Ökomodellregion werden, um den Anteil biologisch wirtschaftender Betriebe zu erhöhen und die Absatzmöglichkeiten zu verbessern.
- Eine Markthalle mit regional erzeugten Lebensmitteln soll aus kommunalen Wirtschaftsfördermitteln unterstützt werden

12. Finanzen

Das Grundgesetz sieht eine Selbstverwaltung von Städten und Gemeinden vor. Dazu gehört auch eine finanzielle Eigenverantwortung.

Davon sind wir in den Samtgemeinden Hemmoor und Börde Lamstedt weit entfernt.

Hier ist ein immer höherer Investitionsrückstand zu verzeichnen nur um überhaupt das erforderliche Ausstattungsniveau zu erreichen.

Die Finanzausstattung muss sich am tatsächlichen Bedarf orientieren. Die Diskrepanz zwischen Aufgaben und den dafür nicht ausreichenden Finanzmitteln wird immer größer und geht zu Lasten der Bürger*innen in den Gemeinden.

Unsere Zukunftsaufgaben für den Klimaschutz und die Anpassung an den Klimawandel sind mit den vorhandenen Mitteln nicht zu finanzieren. Wir stehen vor der Herausforderung, Klimaziele zu definieren, Klimakonzepte zu entwickeln, und diese dann auch umzusetzen.

Dem Steuerzahler ist eine konsequente Nachhaltigkeitsberichterstattung offenzulegen.

Neue Finanzierungsformen wie Green Bonds (Finanzierungsanleihen) oder Schulscheindarlehen sind zu prüfen.

Die Gemeinden müssen beim Bund und im Land darauf drängen, dass sie zu den erforderlichen Maßnahmen einen geringeren Teil beisteuern als üblich oder dass auf ihren Anteil ganz verzichtet wird.

Notwendige Investitionen dürfen nicht an kommunalaufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen scheitern.



Wir fordern:

- Ausgaben auf ihre Notwendigkeit, den Nutzen für die Bevölkerung und sinnvolles Einsparpotential prüfen.
- Prestigeprojekte passen nicht mehr in die Zeit – sie sollten zweckmäßiger geplant werden (z. B. Art des Neubaus Festhalle Hemmoor-Basbeck). Prestigeprojekte gehen häufig zu Lasten wichtiger anderer Projekte. So muss z. B. die Sanierung der Kläranlage Hemmoor-Basbeck immer wieder aufgeschoben werden. Dies führt zu unnötigen Kostensteigerungen.
- Im Landkreis einen interkommunalen Finanzausgleich zwischen einnahmenstarken und einnahmeschwächeren Kommunen schaffen.
- Die von der Kommune festzusetzenden Vergnügungssteuersätze für Geldspielautomaten bis zur Obergrenze ausschöpfen.
- Sämtliche Möglichkeiten zur Einsparung von Energiekosten durch energiesparende Investitionen nutzen.
- Auf Privatisierung kommunaler Angebote verzichten, da diese nur vordergründig Einsparungen bringen und in der Regel mit schlechteren Standards für die Mitarbeiter*innen einhergehen oder eine Verschlechterung des Angebots zur Folge haben.

... damit die Menschen gut, gerne und sicher hier leben – heute und in Zukunft.

